

## WAS IST

Ausstellung von 22.09. – 31.10.2020

**JULIA AVRAMIDIS  
ANNEMARIE AVRAMIDIS  
FRANCO KAPPL**

## ERÖFFNUNG 19.09. 2020 | 10.00-18.00 Uhr

Julia Avramidis und Franco Kappl sind anwesend.

### SAVE THE DATE | Autogrammstunde

MI 21.10.2020 | 13 Uhr Ildikó Raimondi, Sopranistin

### TEXT ZUR AUSSTELLUNG:

Die Arbeiten von Julia Avramidis verbergen unaufgelöste Rätsel und Geheimnisse. Gleichzeitig begleiten uns bei der Ausstellung "was ist" auch herausragende Skulpturen von Annemarie Avramidis, deren Arbeit am Stein immer ein Dialog mit dem "Eigentlichen" war. Franco Kappls Bilder sind Resultate einer expressiv-abstrakten Setzung ohne konkrete Vorlage.

## KÜNSTLERBIOGRAFIEN

**JULIA AVRAMIDIS (\*1969, Wien)** wurde als Tochter des griechisch-österreichischen Bildhauers Joannis Avramidis und der Bildhauerin Annemarie Avramidis geboren. Studierte Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Wolfgang Hollegha, Betriebs- und Wirtschaftslehre und Jura in München und Wien. Lebt und arbeitet in Wien und Athen.

Ihre Bilder sind nie abschließend erklärbar, es gibt keine einfache Auflösbarkeit für ihre Rätsel und Geheimnisse. Schnell hingeworfen anmutend lassen die Collagen in der Tiefe Leben erkennen, verborgen unter den Schichten der Materialien. Die Bilder zeigen Landschaften und immer wieder das Meer, Figuren, mehr oder weniger sichtbar. Ihre Landschaften, gemalt im Stil der lyrischen Abstraktion, manchmal kalligrafisch, sind nicht real, eher arkadisch und weit, wie aus einer anderen Zeit. Gips und Gaze schieben sich auf Flächen und Gittern in Falten und Formen zusammen. Zunächst abstrakt beginnen sich die Figuren in Schichten immer deutlicher abzuheben und fangen an ihre Geschichten zu erzählen. Die Verbindung von Julia Avramidis zu Griechenland führen sie immer wieder in die Geschichte ihrer Familie, zu dem Leben in der Diaspora, zu Flucht und Vertreibung.

### **ANNEMARIE AVRAMIDIS (1939 – 2013)**

Nach einem Besuch der Sommerakademie in Salzburg bei Oskar Kokoschka 1957 studierte sie ab 1958 unter Fritz Wotruba an der Akademie der bildenden Künste in Wien und besuchte dort auch den Abendakt bei Herbert Boeckl. 1963 heiratete sie ihren Mitstudenten Joannis Avramidis.

In ihrer Auseinandersetzung mit Skulpturen von Maillol, Lehmbruck und Brancusi sowie den archaischen Kuroi und Koren Griechenlands, die sie auf Studienreisen im Original kennengelernt hatte, entwickelte Annemarie Avramidis über mehr als vier Jahrzehnte ein Werk von klassisch anmutender Ästhetik, das das Weibliche in zeitloser Form dokumentiert. Als Motiv steht der Mensch im Mittelpunkt ihres bildnerischen Schaffens.

Die Steinbildhauerin arbeitete bevorzugt mit feinkristallinem Marmor aus Carrara oder Griechenland. „Dank ihrer souveränen Steinbehandlung bewahren sich ihre Torsi, Gruppen und Köpfe eine zarte, gleichsam griechische Lebenshülle und darin das Glück einer heute noch tragfähigen, frappanten Anmut.“ (Christa Lichtenstern)

Die Künstlerin lebte und arbeitete in Wien.

### **Werke von Annemarie Avramidis in Sammlungen und im öffentlichen Raum:**

Albertina, Wien

Gemeinde Wien

Sammlung Dichand, Wien

Museum der Moderne Rupertinum, Salzburg

Sammlung Otto Breicha/Philipp Breicha, Salzburg

Städtische Museen Heilbronn

Sammlung Brusberg, Berlin

Foundation Kasser, USA

**FRANCO KAPPL (\*1962, Klagenfurt)** studierte in den 1980er-Jahren bei Arnulf Rainer an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Er ist Maler um der Malerei willen. Daraus resultiert eine abstrakte Grundstruktur. Die Farbe fügt sich keiner formalen oder figurativen Ordnung unter, das Geviert erscheint abstrakt gestaltet. Kappls Abstraktionsbegriff schließt jedoch Momente des Natürlichen mit ein. Es entstehen Bilder parallel zu einer klassischen Landschaftsdarstellung. Kappl filtert aus dem Landschaftlichen gleichsam elementare Qualitäten wie den Raum, seine Atmosphäre und das Licht-Schatten-Spiel. Chromatische Töne wie etwa die Primärfarben blitzen manchmal aus den gedämpften Farbzonen, sie vermengen sich aber stärker mit ihnen als dass sie die Oberhand in der optischen Wirkung der gesamten Bilderscheinung gewinnen würden.

Generell präsentieren sich seine Bilder in einer verhaltenen und unaufdringlichen Atmosphäre. Wuchtige Effekte werden durch sensible malerische Nuancen und räumlich illusionistische Bildbereiche übertüncht. Die Gemälde wirken getragen, monumental, ähnlich der erhabenen Stimmung einer vorüberziehenden Schlechtwetterfront, aus der helle Sonnenflecken sanft durchzubrechen scheinen. Cremige Weißtöne überlagern dichte malerische Zonen. (Florian Steininger)

## FOTOCREDIT:

**JULIA AVRAMIDIS**

© Heli Hinkel, Gerhard Stadler

**ANNEMARIE AVRAMIDIS**

© Galerie bei der Albertina | Zetter, Wien

**FRANCO KAPPL**

© Roland Krauss